

Inhalt

Die Zerschlagung des bürgerlichen Sports in der SBZ –	
Das Ende der traditionellen Verbands- und Vereinsstrukturen in der „Zone“	9
Auflösung und Enteignung bürgerlicher Sportvereine	9
Bildung von kommunalen Sportgemeinschaften und der Abbau der	
Beschränkungen im sowjetzonalen Sport	10
Die sportpolitischen Vorstellungen der SED	11
SED-Grundsätze zum Aufbau einer demokratischen Sportbewegung	14
Die FDJ als Werkzeug der Sportpolitik der SED	15
Die prinzipielle Auseinandersetzung der Kommunisten mit dem „unpolitischen Sport“	17
Reorganisierung des Betriebssports auf Produktionsgrundlage	18
– Die 18 Industriesportvereinigungen in der DDR	19
 Die Anfänge als SV VP Vorwärts in Leipzig – die Basis für den späteren	
Renommierklub der Nationalen Volksarmee in Ostberlin	21
Gründung der Armeesportvereinigung Vorwärts	21
Die Delegierung von Vorwärts Leipzig in die Oberliga	23
Motor Oberschöneweide als 19. Mannschaft in der Oberliga	25
Der Beginn in Leipzig – SV Volkspolizei erreicht in ihrer ersten Oberligaspielzeit	
mühsam einen Nichtabstiegsplatz	27
Werner Eilitz – der drangvolle Außenverteidiger	29
Sozialistische Spielerziehung – wie sich Vorwärts Leipzig die halbe Mannschaft	
von Chemie Leipzig einverleibt	30
Horst Schere Scherbaum – ein rackender Kämpfer im Mittelfeld	32
Frühjahr 1953: Der verordnete Umzug von Vorwärts Leipzig in die	
Hauptstadt gleicht einer Flucht vor dem ablehnenden Publikum	33
Der Abstieg der SV Vorwärts der KVP Berlin aus der Oberliga	37
 Die erste DDR-Meisterschaft für Vorwärts 1958 – Zwei Abgänge:	
Assmy und Fritzsche setzen sich nach Westberlin ab	41
Verstärkungen für Vorwärts?	41
SED-Politbürobeschluss zur Konstituierung von Schwerpunktklubs	
in den Industriesportvereinigungen	41
– Schwerpunktbildung in den Industriesportvereinigungen	43
Delegierung von Wirth und Assmy von Oberschöneweide zum ZSK	44
Gerhard Zacka Marotzke – zuverlässiger Abräumer	47
Spieljahr 1958: Beginn der Erfolgsstory des ASK Vorwärts Berlin	48
Die drei Ks in der Abwehr – Kalinke, Kiupel und Krampe	49
Zweite Vizemeisterschaft 1959	50
7:1 gegen Hertha BSC	51
Horst Assmy und Rolf Fritzsche setzen sich zu TeBe ab	52
Assmy bei Schalke: „Unsere Mannschaft will ihn nicht mehr sehen.“	55
Die geheimnisvolle Flucht des ASK-lers Wolfgang John	58

Jürgen Kuppe Nöldner – oft mit etwas Übergewicht, immer mit Übersicht	59
Saisonfinale 1959	61
Flügelflitzer Rainer Amsel Nachtigall	62

Das „Hammer-und-Zirkel-Spiel“ in Westberlin und schwere Ausschreitungen

in Halle bei Erwin Vettters gütiger Hilfe	64
Saisonauftakt mit 10:0 Punkten	64
Provokation durch die „Spalterfahne“ und das Staatseblem	64
Peinliches Debakel für Hertha BSC – Herthaner als Statisten	66
Nulltoleranz für Spaltersymbole in Westberlin	67
Traumfußball – dennoch Verlust der Tabellenführung	69
Erwin Vetter – Betrüger in Schwarz	71
Vettters Betrug im Schweriner Stadion <i>Paulshöhe</i>	75
Das Saisonfinale 1960	79
Der Wirbelwind am linken Flügel – Günther <i>Wibbel</i> Wirth	80
Der rauchende Torjäger – Horst <i>Otto</i> Kohle	81
Ein Winzling in Mittelstürmerposition – Gerhard <i>Riese</i> Vogt	82

Exkurs: Genauso wie Vorwärts aus der Fußballgeschichte getilgt –

die einstige Westberliner Fußballmacht Tasmania 1900	83
Anfänge in Rixdorf – erster Pokalsieg in Westberlin 1958	83
Beachtliche Auftritte in den Endrunden um die Deutsche Meisterschaft 1959 und 1960	84
Die Fußballmacht in Westberlin: Dritter der Deutschen Meisterschaft 1962	89
Aufstiegsrunde 1964: Bayern mit Beckenbauer vom Platz gefegt	92
Comeback eines totesagten Fußballklubs	95
Der letzte Höhenflug 1970/71	97
Pokalsieg 1971 – letzte Vizemeisterschaft 1972	98
Das Schlusskapitel in der Geschichte der ruhmreichen Neuköllner Tasmania	101

Mauerbau und Meisterschaft – Meyer und Hoge: Wie der ASK

eine längst verlorene Meisterschaft gewann und zwei Stars verlor	105
Vor der Mammutaison 1961/62 das Osterturnier 1961	105
Erstes Drittel 1961 – Vorwärts mit Schwierigkeiten	107
Die politische Situation im August 1961	110
Ingrid aus Lichtenberg und der Feindsender RIAS	113
Zweites Drittel 1961 – <i>Mauerknechte</i> in der Krise	114
Drittes Saisondrittel 1962 – Im Endspurt zur DDR-Meisterschaft	116
NVA-Hauptmann Lothar Meyer an der Berliner Mauer verhaftet	123
„Strafgerichte über sowjetzonale Spitzensportler“	125
Im Mansfelder Kombinat Zwangsarbeit unter Tage	127
Der Ausschluss von Günter <i>Jimmy</i> Hoge	129
Europapokal 1961 im Schatten des Mauerbaus	130
Missglückter Propagandaversuch auf neutralem Boden	130
„So geht einer nach dem anderen“ – ASK-ler setzt sich in Malmö ab	131
Karl-Heinz <i>Spicke</i> Spickenagel – eine Institution im Vorwärts-Tor	132
Gerhard <i>Theo</i> Körner – der Filigrantechniker im Mittelfeld	132
Werner <i>Peitsche</i> Unger – der rustikale Stopper	133
Horst <i>Begi</i> Begerad – schneller Stürmer mit Biss	134

Auf dem Gipfel: Vorwärts und Jena dominieren den DDR-Fußball der sechziger Jahre	135
Verpatzte Titelverteidigung 1963 – Meisterschaft für Motor Jena	135
Urgestein des ASK Vorwärts – Gerhard <i>Kalle</i> Reichelt	135
Das Leipziger Fußballwunder 1964 – „Chemie“ ist DDR-Meister	136
Vierter Meistertitel 1965 – fünf Punkte vor Motor Jena	137
Alfred <i>Zulle</i> Zulkowski – Magnet für Lederbälle	141
Die Flügelzange – Jürgen <i>Piepe</i> Piepenburg und Jürgen <i>Bummi</i> Großheim	142
Klubgründung mit Karl-Eduard von Schnitzler	144
– Gründung der Fußballklubs in der DDR 1965/1966	145
Fünfter Meistertitel 1966 – Entscheidung am letzten Spieltag	148
Zwei magere Jahre für den FC Vorwärts	152
Nach spannendem Zweikampf mit Jena – sechste DDR-Meisterschaft 1969	154
Von der Lausitz an die Spree – Frank-Rainer Withulz	158
Vom Turnen zum Fußball – Otto Fräßdorf	159
Herbstmeister 1969 – DDR-Pokalsieger 1970	161
Wolfgang Strübing – flachsblonder Mecklenburger beim FCV	165
 Grandiose Fehlentscheidung der NVA-Spitze – Der Umzug aus der Hauptstadt der DDR in das Provinznest an der Oder	167
Abschied aus Berlin	167
SC Frankfurt – der dilettantische Versuch einer Konzentration (1962)	172
Die Hintergründe für die Umsiedlung an die Oder	175
Auftakt mit Schlagerstar Ruth Brandin	182
Im muffigen Provinznest	183
 Abwärts mit Vorwärts – die Frankfurter Jahre bis zum zweiten Oberligaabstieg 1988	186
Erste Spielzeiten zwischen 1971 und 1974	186
Wie der Sparwasser-Passgeber Erich Hamann (IM „Paul Hase“) Hilfestellung bei der Ausdelegierung von Peter Zierau gibt	188
UEFA-Cup-Premiere in Frankfurt (Oder) gegen Juventus Turin	192
38 Jugendländerspiele für die DDR – Eckhardt Kreutzer	193
FDGB-Pokalfinale 1976 – erster Oberligaabstieg 1978	194
Schnell und wendig – Horst <i>Hotta</i> Wruck	199
Reinhard <i>Jimmy</i> Segger – Buhmann in Halle	200
Sofortiger Wiederaufstieg 1979	201
EC-Spiel in Stuttgart – Hause bleibt mit „Viruserkrankung“ zu Hause	202
Um so älter, um so besser – Mittelfeldass Frieder <i>Elster</i> Andrich	204
Horst Krautzig – tempotarker Mittelfeldakteur aus Cottbus	204
Lutz Otto – Stürmer mit dem Übersteiger	205
1981/82: Silbermedaille verpasst	205
Größter Erfolg in Frankfurt – Vizemeisterschaft 1983	206
Lothar Hause – Galionsfigur der Frankfurter Ära	216
Karl-Heinz <i>Tele</i> Wienhold – Rekordtorhüter bei Vorwärts	217
Gerd Schuth – zuverlässiger Abräumer	218
1983 bis 1986 – Auf dem Weg zum Mittelmaß	218
Bernd Wunderlich – Ein Jahr Sperre für Gemeinschaftswechsel	222
1986/87: Knapp den Abstieg in die Liga vermieden	224

Zweiter Abstieg aus der Oberliga 1988 in der Nachspielzeit	225
Ralph Probst aus der Probst-Dynastie in Meuselbach	229
Der letzte Nationalspieler des FC Vorwärts – Norbert Rudolph	229
André <i>Muschko</i> Jarmuszkiewicz – Regisseur der achtziger Jahre	230

Das Finale	231
-------------------------	-----

Anhang

Spielerlexikon – 215 Spieler bestritten für Vorwärts die Spiele in der DDR-Oberliga	240
Trainer der ersten Mannschaft des ASK/FC Vorwärts	269
ASK/FC Vorwärts in der Meisterschaft	270
Vorwärts-Torschützenliste Oberliga 1951 bis 1991	280
FDGB-Pokalspiele des ASK/FC Vorwärts	281
Europapokalbilanz des ASK/FC Vorwärts	284
Vereine und deren Spielorte in Ostberlin	285
Literatur- und Quellenverzeichnis	286
Der Autor / Fotonachweis	288